

Riesensprung für die Innenstadt

Der Burgbernheimer Stadtrat besprach eine Neugestaltung

VON HANS-BERND GLANZ

BURGBERNHEIM – Ein, zwei oder drei Bäume? Links oder rechts? Vor dem Rathaus oder nicht? Bei der Stadtratssitzung in Burgbernheim ging es um die „Neugestaltung der Unteren und Oberen Rathausgasse“. Die aktuelle Planung stellte Franz-Josef Jechnerer vor.

Als Diskussionsgrundlage standen drei Möglichkeiten der Gestaltung zur Auswahl, die „sich nur marginal unterscheiden“, wie Planer Franz-Josef Jechnerer ausführte, und auch in ihren Gesamtkosten identisch sind. In erster Linie drehte es sich um den Grundsatzbeschluss, ob die Maßnahmen überhaupt in Angriff genommen werden und ferner darum, wie die Sanierungen der beiden Gassen aussehen sollen.

Insgesamt geht es um rund 800 Quadratmeter betreffend die Obere Rathausgasse und um rund 700 in der Unteren Rathausgasse. Bei vier Gegenstimmen der anwesenden SPD-Fraktionsmitglieder wurde die Neugestaltung durch den Stadtrat auf den Weg gebracht. In einer sehr sachlichen Diskussion hatten die Ratsrunde dann zu beschließen, welche

Variante weiterentwickelt werden sollte. Hierbei ging es zum Schluss nur noch um die Frage, wie viele Bäume künftig in der Oberen Rathausgasse gepflanzt und wo diese stehen sollen.

Den Verkehr nicht unnötig behindern

Für die Untere Rathausgasse, als Zufahrt zur Rodgasse vorgesehen, soll Granitsteinpflaster auch die optische Fortsetzung der neu gestalteten Rodgasse herstellen und den einheitlichen Charakter bis zur Hauptstraße darstellen. Kurz gesagt: „Die Untere Rathausgasse soll als Zufahrt zur Rodgasse behalten werden“, so Bürgermeister Matthias Schwarz. Der Verkehr solle dort „nicht unnötig behindert werden“, sagte zweiter Bürgermeister Stefan Schuster.

Anders dagegen in der Oberen Rathausgasse, „in der ein Begegnungsverkehr nicht mehr gewünscht ist“, wie Schwarz betonte. Allen drei Planungen war ein offener, in die bestehende Straße integrierter Wasserlauf, gemein, dessen genaue Stelle und Umsetzung Gegenstand der fortgeschriebenen Planung ist. Wichtig war den Bürgervertretern die Anzahl der Bäume. Keinesfalls solle der Blick auf die Fachwerkgebäude und



In der Burgbernheimer Stadtratssitzung ging es um die Neugestaltung der Unteren und Oberen Rathausgasse. Diskutiert wurde auch, wie viele Bäume im Rahmen der Maßnahme gepflanzt werden sollen. F.: Hans-Bernd Glanz

das entstehende „Bernatura“-Gebäude verdeckt werden.

Franz-Josef Jechnerer beschrieb die Idee seiner Planungen, in der Oberen Rathausgasse „den Verkehr herausnehmen und eine Fußgänger- und aufenthaltsgenehme Gestaltung“ zu verwirklichen. Dort könne ein schattiger Treffpunkt mit Blick auf „Bernatura“ entstehen, der durchaus für Feste genutzt werden könne. Für Bürgermeister Schwarz und den größten Teil seiner Ratskollegen waren der Umbau und die Sanierung

noch vor der Eröffnung des Streuobstkompetenzzentrums im Mai kommenden Jahres ein Punkt, die Maßnahme in Angriff zu nehmen. Stefan Schuster (CSU) nannte die Umsetzung „einen Riesensprung für unsere Innenstadt“. Und „wir wollen ja Leben in die Stadt bringen“, sagte Schwarz.

Roman Mollwitz (SPD) bekannte, er tue sich schwer, das alles zu verantworten. Er erinnerte an die erst kürzlich festgelegten Hebesätze, mit denen die Bürger besteuert werden.

Seine SPD-Fraktionskollegen sahen die Ausgaben ebenso kritisch. Sie belaufen sich nach Angaben von Jechnerer zwischen rund 800.000 und rund 840.000 Euro. Davon werde die Kommune nach einer Aussage der Regierung von Mittelfranken „die üblichen Fördergelder“ bekommen. Der städtische Anteil liege bei 40 Prozent oder im Bereich um 300.000 Euro. Das Planungsbüro Jechnerer wird nun die gewünschten Änderungen einarbeiten und als Planungsphase 3 der Ratsrunde wieder vorlegen.